

Netzwerk Sonnmatt Willisau

Trägerschaft

Netzwerk Sonnmatt Willisau

Örtlichkeit

Im Zentrum von Willisau besitzt die Wohnbaugenossenschaft Sonnmatt seit 1998 zwei Häuser mit 36 Alters- und 8 Familienwohnungen. 2012 hat sie die Siedlung um zwei weitere Häuser ergänzt. Sie enthalten 21 barrierefreie 3,5- und 4,5-Zimmer-Wohnungen, einige Büros und einen Gemeinschaftsraum mit Aussenbereich.

Entstehungsgeschichte

Die Einwohnergemeinde Willisau wollte hier ein Altersheim bauen. Es hätte in der Sonnmatt betreutes Wohnen ermöglicht. Doch als die Einwohnergemeinden Willisau-Land und Willisau-Stadt fusionierten, zeigte sich, dass es vorerst keine neuen Altersheimplätze brauchte. Da beschloss die Genossenschaft, die Sonnmatt zu vergrössern. Als Ersatz für das betreute Wohnen wollte sie ein Netzwerk für Nachbarschaftshilfe aufbauen. Damit es alle Generationen einschloss, sollte ein Gemeinschaftsraum Begegnungen zwischen Alt und Jung fördern. Wenn man sich dort kennen lernte, würde man sich auch im Alltag gegenseitig unterstützen, so der Kerngedanke.

Bevor die Genossenschaft den Gemeinschaftsraum und den Aussenplatz einrichtete, holte sie sich Rat bei Pro Senectute, Pro Juventute und Vitaswiss. Und sie fragte die Bewohnerinnen und Bewohner der bestehenden Häuser nach ihren Wünschen. An einem gemeinsamen Probesitzen lasen sie die Stühle aus.

Architektur und Aussenraum

Eine zum Garten gelegene 3,5-Zimmer-Wohnung wurde für den Gemeinschaftsraum reserviert. Das Architekturbüro, die Baureag Architektengruppe AG, plante einen Raum ohne Stützen. Es gibt eine Küche, ein WC, genug Stauraum für Möbel und Geräte und Anschlüsse für Beamer, Radio und Fernsehen. Die Küche mit Gastro-Geschirrwashmaschine ist für 40 Personen ausgelegt.

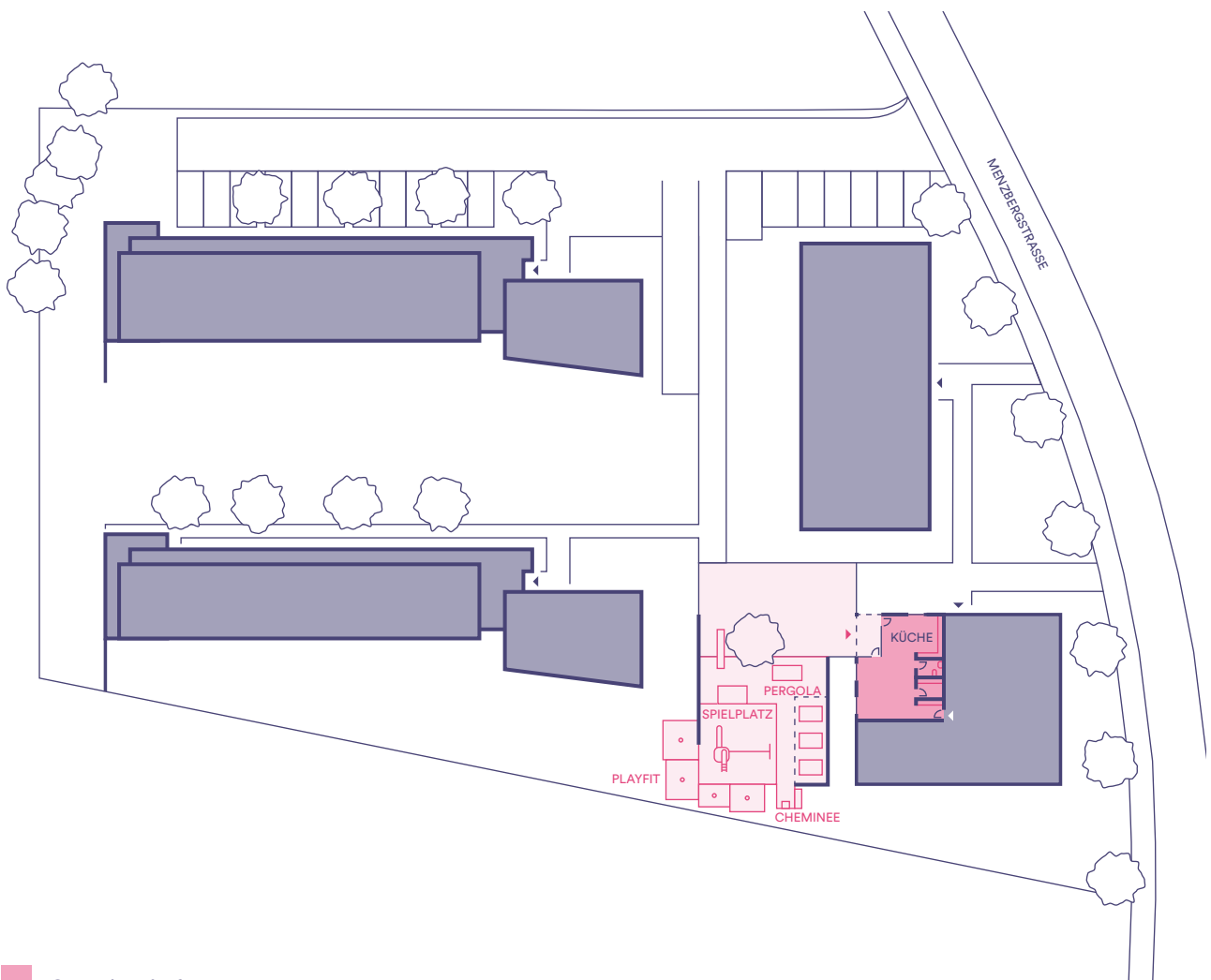
Die Architekten gestalteten die Räume gemäss dem Merkblatt für altersgerechte Wohnbauten des Bundesamts für Wohnungswesen. Sie berücksichtigten aber auch sensorische Altersschwächen: Dank der Schallschluckdecke ist die Akustik auch mit Hörgerät angenehm. Die Möbel auf Rädern können ältere Leute leicht verschieben. Ältere Gäste loben diese Qualitäten ausdrücklich.

Der Gemeinschaftsraum liegt an einem Weg durch die Siedlung, der Aussenplatz zwischen den alten und den neuen Häusern. Er ist für Kinder und Erwachsene attraktiv. In der Mitte plätschert ein Brunnen, unter einer grossen Pergola stehen Tische und Bänke. Es gibt eine Grillstelle, einen Kinderspielplatz und vier Fitnessgeräte für Seniorinnen und Senioren. Bei grösseren Veranstaltungen wird ein offenes Zelt montiert. Auch hier durften die Bewohnerinnen und Bewohner mitreden. Der Aussenraum ist gut genutzt. Vor allem Frauen und Kinder geniessen das unkomplizierte Zusammensein.

Die Kosten des Gemeinschaftsraums wurden nicht auf die Wohnungsmieten geschlagen. Die Genossenschaft hat den Bau finanziert und trägt auch die Betriebskosten.

Betrieb

Die Bewohnerinnen und Bewohner stammen hauptsächlich aus Willisau und von den Weilern und Höfen der Umgebung. Die Genossenschaft fragte sie, welche Aktivitäten sie im Gemeinschaftsraum wünschten. Sie ging von Anfang an davon aus, dass Begleitaktivitäten nötig waren, damit Gemeinschaftsraum und Vorplatz zum Treffpunkt von Jung und Alt würden. Der Präsident stellte darum schon während der Bauzeit die «Kerngruppe» zusammen. Sie besteht aus ihm selber, einer Person aus jedem Haus – darunter dem Gartenabwart und der Verwalterin des Gemeinschaftsraums –, aus einem weiteren Vorstandsmitglied und der Trainerin vom Altersturnen. So sind Frauen und Männer, die alten und die neuen



- Gemeinschaftsraum
- Aussenraum

Häuser, verschiedene Altersstufen, Familienformen und Funktionen vertreten.

Motiviert und mit viel Engagement plant und leitet die Kerngruppe in freiwilliger Arbeit die Aktivitäten. An jedem ersten Samstag im Monat findet ein gemeinsames Frühstück statt. Man meldet sich am Anschlagbrett in jedem Haus an. Ein eingeladenen Gast berichtet jeweils von seiner Tätigkeit. Im ersten Jahr ging es dabei um die Siedlung und die nähere Umgebung. Der regelmässige Anlass ist das Rückgrat des Nachbarschaftsnetzwerks und macht den Gemeinschaftsraum zum Zentrum des Siedlungslebens. Er animiert dazu, Kontakte zu Nachbarn zu knüpfen und zu pflegen.

Einmal wöchentlich bietet eine ausgebildete Vitaswiss- Trainerin im Gemeinschaftsraum ein Altersturnen an. Am dritten Mittwoch im Monat ist Jassnachmittag, es sind vor allem Ältere dabei. Bei grossen Anlässen wie der 1.-August-Feier kommen fast alle Bewohnerinnen und Bewohner. Sie nutzen den Gemeinschaftsraum auch

spontan für Grillabende oder zur Übertragung eines Fussballspiels. Alle Anlässe werden auf Zetteln in den Hauseingängen angekündigt. Der Raum kann auch für private Anlässe reserviert werden.

Der Raum wird rege benutzt, vor allem von den Generationen über fünfzig. Die Aktivitäten werden geschätzt. Auch Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht teilnehmen, finden gut, dass es das Angebot gibt. Der Vorstand der Genossenschaft und die Kerngruppe halten hier ihre Sitzungen ab. Familien nutzen vor allem den Samschtigmorge Z'morge und den Spielplatz. Kinderlose im mittleren Alter sind weniger präsent. Die meisten Kontakte zwischen den Generationen entstehen beim Samschtigmorge Z'Morge, am Brunnen und am Grill.

Verwaltung

Die Kerngruppe spielt die zentrale Rolle für das Siedlungsleben. Sie trifft sich monatlich. Für grössere Anlässe verfügt sie über ein Budget. Sie fühlt den Puls der Siedlung und kann beurteilen, welche Angebote geeignet sind.

Die Mischung aus Personen mit offiziellen Rollen und verschiedenen Perspektiven ist nützlich: Der Präsident stärkt die Akzeptanz der Kerngruppe. Der Bewohner, der als Gartenabwart fungiert, ist allseits bekannt, gut erreichbar und ein aufmerksamer Beobachter des Siedlungslebens. Das jüngere Vorstandsmitglied dient der Kontinuität in der Zukunft.

Leute aus der Sonnmatt können den Gemeinschaftsraum gratis nutzen. Personen oder Vereine von ausserhalb können ihn günstig mieten. Ein Kerngruppenmitglied verwaltet den Schlüssel und führt den Nutzungsplan. Sie erklärt Einrichtung und Regeln, gibt Mietvertrag und Schlüssel ab.

Vernetzung, weitere Nutzergruppen

Pro Senectute mietet die Büros im Haus, in dem der Gemeinschaftsraum liegt. Der Standort in der Mehrgenerationensiedlung im Stadtzentrum ist für sie attraktiv, auch dank der unkomplizierten Mitbenutzung des Gemeinschaftsraums. Sie nutzt diesen für ihre Sitzungen, zur Organisation ihrer Jahressammlung, für öffentliche Kurse oder das Alterstanzen. Dabei kommen Leute aus der Sonnmatt und der Region zusammen. Der Gemein-

schaftsraum dient aber in erster Linie der Vernetzung innerhalb der Siedlung. Um das öffentliche Leben in der Gemeinde kümmern sich Vereine, die Kirchen und die Altersheime.

Lehren, Konzeptanpassungen, Umbauten

Das angestrebte Nachbarschaftsnetzwerk ist entstanden vor allem dank dem Gemeinschaftsraum und der Kerngruppe. Die Nachbarschaftshilfe spielt im Alltag. Es bewähren sich Aktivitäten, die Kerngruppenmitglieder mit Herzblut vertreten.

Beim Altersturnen und bei den Outdoor-Fitnessgeräten waren Anpassungen nötig. Das Turnen wurde auf den Morgen verschoben, der Turnplatz war von ausserhalb der Siedlung einsehbar. Über der Pergola fehlten Regendach und Sonnenschutz, beides wurde nachträglich montiert. Als einige Bewohnerinnen und Bewohner klagten, der Aussenbereich sei von den immer gleichen Leuten besetzt und sie fühlten sich ausgeschlossen, wies die Kerngruppe aktiv darauf hin, dass im Aussenbereich alle willkommen sind.



Gemeinschaftsraum Siedlung Sonnmatt

Kontaktperson

Netzwerk Sonnmatt Willisau
Dr. René Fessler
Geissburghalde 26
6130 Willisau
+41 41 970 31 03
rene.fessler@zapp.ch

Praxis-Porträts ...

dokumentieren abgeschlossene Förderprojekte der Age-Stiftung. Sie zeigen auf, wie sich die Ursprungsideen im Praxis-Alltag entwickelt haben. Förderprojektdauer: 2011–2013. Praxis-Porträt: Juli 2015. Download: age-stiftung.ch/gemeinschaftsräume

Impressum

Text: Ruedi Weidmann,
haeuslerweidmann.ch
Gestaltung: Büro4, Zürich
Bild: Ursula Meisser

Age-Stiftung

Kirchgasse 42
8001 Zürich
+41 44 455 70 60
info@age-stiftung.ch
age-stiftung.ch

Age-Stiftung

Die Age-Stiftung legt ihren Fokus auf Wohnen und Älterwerden. Dafür fördert sie Wohn- und Betreuungsangebote in der deutschsprachigen Schweiz mit finanziellen Beiträgen. Sie engagiert sich für inspirierende zukunftsfähige Lösungen und informiert über gute Beispiele.